



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Interessenten,

Wir können von guten Fortschritten mit unserem Projekt berichten. Die Heizzentrale ist fertiggestellt, hat die Probeläufe wie erwartet gemeistert und ist jetzt betriebsbereit.

Auch bei den Tiefbauarbeiten ist von ersten Fortschritten zu berichten. Die Arbeiten wurden durch zu niedrige Temperaturen unterbrochen und sollen sofort wieder aufgenommen werden, wenn sich eine stabile Wetterlage einstellt. Bei einigen Häusern liegt die Leitung schon im Heizungskeller und Firma Eichinger beginnt in den nächsten Tagen mit der Installation der Übergabestationen und den Pufferspeichern. Wenn dann einige Häuser betriebsbereit sind, wird die Lieferung der Wärme in Betrieb gehen. Wie uns von der Firma Eichinger mitgeteilt wurde, sind die Zuschussanträge bei der KfW für die Arbeiten nach dem Pufferspeicher fast ausnahmslos gestellt und bewilligt. Wer noch keinen Antrag gestellt hat, muss dies umgehend erledigen. Nach Beginn der Arbeiten entfällt die Antragsberechtigung.

In Sachen Tiefbau wird es bald schnell vorangehen, weil die ausführende Firma mit zwei Trupps gleichzeitig arbeiten will. Nach Aussagen unserer Ingenieure und der ausführenden Firmen soll das letzte Haus spätestens bis August dieses Jahres an die Nahwärme angeschlossen sein. Das liegt im Interesse der Anschlussnehmer und auch im Interesse der Genossenschaft aus finanzieller Sicht. Bis heute sind etwa 1,5 Mio € verbaut worden. Dafür wurden Zuschüsse von Land und Bund in Höhe von ca. 650.000 € abgerufen. Ca. 500.000 € wurden aus Eigenmitteln eingesetzt. Um anfallende Zinsen bedienen zu können, ist die Genossenschaft auf einen baldigen Verkauf der Wärme vorbereitet. Nach jetzigem Stand werden 70 Grundstücke angeschlossen werden. Einige Unentschlossene haben ein T-Stück beantragt, was einen späteren Anschluss möglich macht. Damit ist unsere Anlage zunächst ausgelastet. Ob zu gegebener Zeit weitere Anschlüsse möglich sind, kann erst nach Vollbetrieb der Anlage über einen längeren Zeitraum entschieden werden. Von den Betriebskosten für die Anschlussnehmer brauchen wir keinen Vergleich scheuen. Unter Einbeziehung der Einstandskosten einer alternativen Heizung und des jährlichen Wertverlustes (Abschreibung) der eigenen Heizung, steht unsere Genossenschaft deutlich günstiger da. Dabei ist ein wesentlicher Faktor, dass der Genossenschaftsbeitrag lediglich einmalig 6000 € beträgt. Andere Genossenschaften erheben in der Regel neben dem Beitrag noch Anschlusskosten und erzielen dadurch ein höheres Eigenkapital. Damit verringert sich die zu finanzierende Lücke für ein Bankdarlehen, was sich wiederum auf einen günstigen Heizpreis auswirkt.

Unser Ziel ist es, für die Mitglieder der Genossenschaft eine sichere und bezahlbare Wärme zur Verfügung zu stellen, die aus einer Hand kommt. Auf diese Weise lässt sich im großen Stil eine klimafreundliche Versorgung umsetzen, und das noch mit regenerativen Hackschnitzeln aus der Region.

Durch Abbau der unerlässlichen Schulden, sollen die festen Kosten zügig verringert werden, was die Möglichkeit eröffnen wird die Heizkosten stabil zu halten bzw. auch zu verringern. Lassen sie sich nicht durch Pressemeldungen über Wärmemonopole oder teure Fernwärme verunsichern. Unsere Nahwärme-Genossenschaft ist nicht gewinnorientiert wie ein privater Anbieter. Uns geht es ausschließlich um das Wohl der Mitglieder. Um dieses Ziel zu erreichen kann sich jedes Mitglied einbringen. Dazu gibt es im Laufe des Jahres viele Möglichkeiten. Neben Vorstand und Aufsichtsrat haben schon einige Mitglieder ihre Hilfe angeboten und auch erfolgsbringend eingebracht.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand:

Werner Glöckner

Für den Aufsichtsrat:

Hans-Peter Wiedorfer

Nahwärme Stubenberg eG, Tulpenweg 6, 94166 Stubenberg. Vorstand: Werner Glöckner, Claudia Leitner,
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Peter Wiedorfer. Eingetragen im Genossenschaftsregister Landshut GNR 741 beim Registergericht Landshut